

18.11.2014

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 2794 vom 15. Oktober 2014
der Abgeordneten Serap Güler CDU
Drucksache 16/7040

Warum wird der Aspekt der „Geschlechtersensibilität“ des „Neuen Übergangssystems Schule – Beruf in NRW“ (NÜS) in Nordrhein-Westfalen nicht evaluiert?

Der Minister für Arbeit, Integration und Soziales hat die Kleine Anfrage 2794 mit Schreiben vom 17. November 2014 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit der Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport, der Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter und der Ministerin für Schule und Weiterbildung beantwortet.

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen hat sich im Ausbildungskonsens darauf festgelegt, ein transparentes geschlechtersensibles „Neues Übergangssystem Schule – Beruf in NRW“ (NÜS) zu etablieren. Die veröffentlichte Evaluation zur Implementierung des NÜS in den Referenzkommunen berücksichtigt den Aspekt der Geschlechtersensibilität allerdings mit keinem Wort. In der beschreibenden Einleitung (Kap.1.1) taucht das Wort „geschlechtersensibel“ nicht auf, genauso wenig wie in den der Veröffentlichung als Anlage beigefügten Fragebögen. Dieser Begriff und das damit verbundene politische Ziel scheinen demnach nicht Bestandteil des Forschungsdesigns gewesen zu sein.

Vorbemerkung der Landesregierung

Bei der Veröffentlichung, auf die die Kleine Anfrage Bezug nimmt, handelt es sich nicht um die Evaluation des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“, sondern um den Endbericht der wissenschaftlichen Begleitung.

Aufgabe der wissenschaftlichen Begleitung war die Klärung der Frage, wie in den sieben Referenzkommunen während der Implementierungsphase die Prozesse vor Ort ablaufen

Datum des Originals: 17.11.2014/Ausgegeben: 21.11.2014

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

und welche lokalen Strategien sich zur Umsetzung unter welchen Rahmenbedingungen bewährt haben. Sie konzentriert sich auf das Handlungsfeld „Kommunale Koordinierung“.

Eine im August 2014 begonnene Evaluation von „Kein Abschluss ohne Anschluss“ stellt die Wirksamkeit der zentralen Standardinstrumente der Studien- und Berufsorientierung in den Mittelpunkt. Hierin wird explizit der Frage nachgegangen, inwieweit und wodurch die berufliche Orientierung an traditionellen Geschlechtsrollen reduziert werden kann. Die Evaluierung läuft bis Ende 2015, Ergebnisse liegen somit Anfang 2016 vor.

1. ***Wird in der Evaluation zur Implementierung des NÜS der Aspekt „Geschlechtersensibilität“ berücksichtigt?***
2. ***Wenn nein, warum ist der Aspekt „Geschlechtersensibilität“ nicht Gegenstand der Evaluierung?***
3. ***Wenn der Aspekt „Geschlechtersensibilität“ in der Evaluierung berücksichtigt wurde, zu welchen Ergebnissen ist die Evaluierung gekommen?***

Aufgrund des Ansatzes der wissenschaftlichen Begleitung liegen keine Ergebnisse zur „Geschlechtersensibilität“ vor.

4. ***Welche weiteren Projekte der Landesregierung gibt es, die den Aspekt „Geschlechtersensibilität“ erhalten?***
5. ***Mit welchen Ergebnissen wurde dieser Aspekt in den jeweiligen Projekten der Landesregierung evaluiert?***

Mit dem in 2013 begonnenen Projekt „Geschlechtersensibilität erhöhen. Qualität im Übergang Schule - Beruf sichern“ unterstützt die Landesregierung die beteiligten Akteure und Akteurinnen bei der Umsetzung von Geschlechtersensibilität im neuen Übergangssystem „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule - Beruf in NRW“, s.a.:

www.genderkompetent-nrw.de.

Die Umsetzung des Projekts wird von einem Konsortium bestehend aus dem Kompetenzzentrum Technik, Diversity, Chancengleichheit e.V. in Bielefeld, dem Handwerkerinnenhaus Köln e.V., dem Frauenforum Münster e.V. und der FUMA Fachstelle Gender NRW in Essen getragen und erfolgt landesweit, regionalbezogen und bedarfsorientiert.

Eine Weiterentwicklung dieses Einzelprojekts einschließlich Evaluierung erfolgt auf der Basis der Erkenntnisse und Erfahrungen aus der laufenden Förderphase und wird voraussichtlich Anfang 2018 vorliegen.

Zur ergänzenden Information wird auf die vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter geförderte Studie „Gender in der Berufs- und Studienorientierung in Nordrhein-Westfalen. Band 2: Akteure/Akteurinnen und Arbeitsstrukturen sowie Programme, Aktionen und Instrumente zur Berufs- und Studienorientierung mit Gender-Akzenten in den Gebietskörperschaften NRW“ hingewiesen, die als Download zur Verfügung steht:

http://kompetenzz.de/content/download/19002/151104/file/Band_2-web_neu.pdf